

Der Kulturweg ab Ausserberg überrascht mit einer speziellen Ausgabe

Der Kulturweg von Ausserberg über St. German nach Raron führt dieses Jahr zur 900-Jahr-Feier von Niedergesteln bis ins Ritterdorf.

Nathalie Benelli

Am Samstag, 30. August 2025, lädt der Verein «der.kulturweg» erneut zu einem Tag inmitten der Walliser Natur und Kultur ein. Seit fast einem Vierteljahrhundert zieht die Wanderung von Ausserberg über St. German bis nach Raron jedes Jahr Hunderte von kultur- und naturbegeisterten Menschen an. Doch heuer gibt es eine Besonderheit: Anlässlich der 900-Jahr-Feier der Gemeinde Niedergesteln endet der Kulturweg nicht wie gewohnt in Raron, sondern einmalig im Ritterdorf Niedergesteln. Der letzte Wegabschnitt wird dabei nicht erwandert – ein Pendelbus bringt die Gäste zum Festplatz. Eine «Special Edition», wie die Organisatoren betonen. Ab 2026 kehrt der Kulturweg wieder auf seine klassische Route zurück.

Jede Ausgabe des Kulturwegs steht unter einem thematischen Leitfaden. Nach «Erde» und «Wasser» ist dieses Jahr die «Luft» an der Reihe – das dritte der vier Elemente. Frühere Ausgaben widmeten sich dem Brauchtum, Handwerk, Gesundheit, Kommunikation und Kulinarik. «Der Kulturweg soll ein Tag für Körper, Geist und Seele sein», sagt Vreny Heynen-Briw, Präsidentin des Vereins «der.kulturweg». Im Mittelpunkt steht stets die Kultur, nicht die sportliche Leistung und auch nicht die Verpflegungsstände, obwohl auch sie dazugehören. «Das unterscheidet uns von anderen Angeboten.»

Rund 550 Teilnehmende sind 2025 dabei – so viele wie in den vergangenen Jahren. «Der Kulturweg ist auch diesmal wieder ausgebucht», berichtet Vorstandsmitglied Christoph Meichtry. «Das Interesse daran hält sich über all die Jahre ungebrochen.» Gestartet wird wie gewohnt in



Vorstand des Vereins «der.kulturweg». Von links: Christine Bregy, Thomas Brun, Christoph Meichtry, Vreny Heynen, Stefan Salzgeber, Ingrid Heynen und Damian Borter. Bild: zvg

Ausserberg. Bei Kaffee und ersten Informationen beginnt der Tag, ehe die Gruppen sich nach Gesang und Orgelklängen auf den Weg machen. Jede Gruppe umfasst rund 26 bis 30 Personen und wird von einer orts-kundigen Begleitperson geführt. «Die Stimmung ist von Beginn an locker, das gemeinsame Sprichwort zum Auftakt sorgt für ein erstes Schmunzeln und erleichtert das Kennenlernen», sagt Vreny Heynen-Briw. Die Gruppen starten im Viertelstundentakt zwischen 8.15 und 13.00 Uhr. Nach sechs bis sieben Stunden voller Eindrücke treffen alle im Festdorf Niedergesteln ein. Zwei Drittel der Teilnehmenden stammen aus dem Oberwallis, ein Drittel reist aus der übrigen Schweiz an. «Viele kommen seit Jahren, oft in Be-

gleitung von Freunden oder Verwandten, manche verbinden den Anlass mit einem Wochenendaufenthalt in der Region», weiss Vreny Heynen-Briw.

Dreizehn Posten – Kultur und Kulinarik im Wechsel

Herzstück des Kulturwegs sind die 13 Posten, die abwechselungsweise kulturelle und kulinarische Inhalte bieten. Sie sind eng mit dem Jahresthema «Luft» verbunden. «Dabei geht es nicht um reine Informationsvermittlung, sondern ums Mitmachen und Erleben», betont Vreny Heynen-Briw. Statt einem Alphorn lediglich zuzuhören, darf man selbst versuchen, ihm Töne zu entlocken. Statt trockener Informationen über den Wald erwartet die Besucher eine an-

schauliche Begegnung mit dem Forstbetrieb Südrampe. Und statt nur über die Bedeutung von Atemluft zu hören, lädt eine Atemtherapeutin zu praktischen Übungen ein. Aber alles sei hier nicht verraten.

Natürlich kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Über die Strecke verteilt locken regionale Spezialitäten, Walliser Weine und kleine Überraschungen. Den musikalischen Schlusspunkt setzen zwei Minnesänger, die Besucher/innen mit Laute und Trommel die letzten Schritte ins Ritterdorf Niedergesteln begleiten werden.

Damit dieser besondere Tag gelingt, sind jedes Jahr rund 100 Freiwillige im Einsatz – von der Organisation über die Betreuung der

Gruppen bis hin zu kulinarischen Beiträgen. Unterstützt wird der Verein «der.kulturweg» durch die Kulturkommission Ausserberg, die Kelle-reien von Ausserberg und St. German sowie die «kochenden Männer» von Ausserberg. Auch die Gemeinden Ausserberg und Raron/St. German tragen ihren Teil bei, indem sie Infrastruktur zur Verfügung stellen und Startplätze für je eine Gruppe buchen.

Ob Sonne oder Regen – der Kulturweg findet bei jeder Witterung statt. Für die Rückreise steht ein Shuttlebus bis Mitternacht bereit, der die Teilnehmenden von Niedergesteln über Raron und Visp zurück nach Ausserberg bringt.

Wer den Kulturweg beschreitet, bewegt sich nicht nur

in der Landschaft, sondern tritt auch in die Geschichte und die Bräuche des Wallis ein. Der Tag verbindet Genuss mit Erkenntnis, Bewegung mit Begegnung. Dass das Konzept seit 24 Jahren Menschen begeistert, liegt an dieser besonderen Mischung aus Kultur, Natur und Gemeinschaft.

Und wenn am Abend die letzten Gäste das Ritterdorf verlassen, beginnt für die Organisatoren bereits der nächste Schritt: Rückblick, Auswertung, Fazit und erste Vorbereitungen für die nächste Ausgabe. «2026 führt der Weg wieder wie gewohnt von Ausserberg nach Raron», sagt Christoph Meichtry. «Aber, die Special Edition 2025 wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.»

Ehemaliger Zermatter Bergbahnenchef eilt Grächen zu Hilfe

Die Touristische Unternehmung Grächen holt sich Markus Hasler ins Boot und gibt den Termin für die Generalversammlung bekannt.

Peter Abgottspon

Die Verantwortlichen der Touristischen Unternehmung Grächen (TUG), welche die Bergbahnen betreibt, holen sich mit dem ehemaligen CEO der Zermatter Bergbahnen prominente Unterstützung. Markus Hasler hilft den Grächnern bei den Vorbereitungen auf die kommende Wintersaison sowie die Zeit nach der erfolgreichen Sanierung.

Laut Mitteilung umfassen seine Aufgaben unter anderem die organisatorische Trennung von strategischen und operativen Tätigkeiten, die Optimierung der Investitionsplanung in den Bereichen Beschneigung und Technik, die Sicherstellung des technischen Dienstes sowie eine Ana-

lyse der Tourismusorganisation. Er tritt sein Teilzeitmandat per sofort an. Der gebürtige Luzerner war bis 2010 in der Politik, bei Bergbahnen und Tourismusorganisationen in Graubünden tätig. Von 2010 bis Ende 2024 führte er als CEO die Zermatt Bergbahnen AG. Seit seiner Pensionierung Ende 2024 stellt er seine Erfahrung auf Mandatsbasis zur Verfügung.

Gemeindepräsident und Verwaltungsrat der TUG, Martin Schürch, zeigt sich auf Anfrage überzeugt, dass mit Hasler die Unternehmung weiter stabilisiert wird, welche seit Längerem ohne CEO von einem Führungsausschuss geleitet wird. Er sagt: «Der Führungsausschuss macht gute Arbeit und wird mit der

Erfahrung von Markus Hasler weiter gestärkt.»

Das Engagement Haslers erfolgt fast schon mit Ansage. Im Zuge der Verhandlungen rund um die Sanierung haben die Grächner immer wieder die Nähe zu Zermatt gesucht. Auch im Zusammenhang mit der noch bis Ende August laufenden Bewerbungsphase für den Verwaltungsrat fallen regelmässig Zermatter Namen. Die Mandate sind ausgeschrieben.

Wer letztendlich in die Kränze kommen wird, entscheidet die Generalversammlung, welcher eine Auswahl der Fähigkeiten zur Wahl vorgeschlagen wird. Der Termin ist mittlerweile bekannt. Wie die Verantwortlichen mitteilen, findet die ordentli-

che Generalversammlung am 10. Oktober statt. Nebst den Wahlen und den regulären Traktanden werden die für die Sanierung zentralen Beschlüsse zur Kapitalherabsetzung und Kapitalerhöhung zur Abstimmung gebracht. Anschliessend werden die Zeichnungsscheine und der Emissionsprospekt der im Frühjahr durchgeführten Rekapitalisierungsphase versandt und die gezeichneten Beiträge daraufhin einbezahlt.

Diese Einzahlung erfolgt koordiniert mit weiteren Sanierungsschritten wie Kapitalschnitt und Forderungsverzicht, da diese Elemente eng aufeinander abgestimmt sind. Die Umsetzung der Sanierungsbeschlüsse erfolgt nur unter der Voraussetzung, dass die Generalversammlung diese an-

nimmt und die Gläubiger dem Nachlassvertrag zustimmen.

Eine der zentralen Aufgaben des neuen Verwaltungsrats wird die Besetzung des CEO-Postens sein. Schürch zeigt sich optimistisch, dass bis zur Generalversammlung konkrete Schritte vorliegen. Er hofft, dass bis dahin «alle Tücher im Trockenen sind». Sie würden ihre Hausaufgaben machen und zusammen mit dem Engagement von Hasler und dem neuen Verwaltungsrat sei er zuversichtlich, dass die Hauptgläubiger von einer erfolgreichen Zukunft Grächens überzeugt werden könnten.

Die definitive Nachlassstundung der Touristischen Unternehmung Grächen AG wurde bis zum 8. Juni 2026 verlängert. Da-

mit bleibt Zeit, um die laufenden Sanierungsarbeiten erfolgreich umzusetzen. Die Gespräche mit den Gläubigern sind weit fortgeschritten, parallel wird intensiv am Sanierungskonzept gearbeitet.



Markus Hasler, ehemaliger CEO der Zermatt Bergbahnen. Bild: pomona.media/Alain Amherd